

Echos

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **30 (1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

menti inediti, coi quali alimentava il „Bollettino storico“ non appena avessero attinenza alla nostra regione, e con l'ingente messe di materiale arricchiva numerose importanti riviste: basti citare l'„Archivio storico Lombardo“.

A Milano ebbe alte cariche e onori (fu anche vice-presidente della Società storica lombarda) che non turbarono la sua serena modestia: la modestia di un lavoratore generoso che con le sue ricerche preparava soprattutto strumenti per l'opera degli altri: le bibliografia, gli schedari, le indicazioni rivelatrici per chi si accinga agli studi storici.

Emilio Bontà, autore del magistrale saggio sull'opera del Motta e della bibliografia delle sue innumerevoli pubblicazioni, ha scritto di lui „dalla silenziosa penombra delle sale d'archivio e di biblioteca alimentò un getto continuo di faville, simile a uno scavatore avventuroso che dal fondo della trincea ritorni al sole le reliquie di una città sepolta“.

Da parecchi decenni, ormai, lo studioso che si china sul nostro passato e sul passato lombardo trova continuamente il nome di Emilio Motta, deve far capo alla sua opera. Nel suo solco, ch'era poi l'antico e fecondo solco tracciato dal Muratori, seguirono studiosi che, come Karl Meyer, approfondirono le ricerche e diedero al nostro paese opere storiche d'importanza capitale.

E se gli storici d'oltre Gottardo non trovarono al loro primo sopraggiungere un terreno vergine e incolto, ma un campo già scavato in ogni senso e metodicamente coltivato, è merito di Emilio Motta: di un Ticinese, dunque, e per l'onore che ne è derivato alla nostra terra gliene siamo grati.

ECHOS

Schweiz — Suisse

Bericht über die 15. Generalversammlung der SVD

Vevey, 9. und 10. Mai 1954

Dürfte das Wetter als Maßstab gelten, so müßte die SVD große Gunst genießen. Denn bis unmittelbar vor die Generalversammlung nährten Regen, Schnee und Kälte die Zweifel auf gutes äußeres Gelingen. Aber schon am Samstag, als der Vorstand zu seiner Sitzung in Martigny zusammentrat, strahlte blauer Himmel über dem Wallis. Und dann ging ein prangender Sonntag in das Land, der sich am obern Genfersee in voller Pracht entfaltete und uns endlich den Frühling erleben ließ.

Der Einladung zu unserer Jahresversammlung in Vevey leisteten über 70 Personen Folge. Kurz nach 15 Uhr konnte der Präsident, Dipl. Ing. U. Vetsch,

die Versammlung im schmucken Konferenzsaal der Afico S. A. in La Tour-de-Peilz eröffnen. Nach seiner kurzen Begrüßung kamen die ordentlichen Geschäfte zur Behandlung. Das Protokoll der letzten Generalversammlung in Schaffhausen, der Jahresbericht sowie die Jahresrechnung wurden stillschweigend genehmigt. Auch der Voranschlag fand widerspruchslose Annahme; die Jahresbeiträge von Fr. 15.— für Einzel- und wenigstens Fr. 60.— für Kollektivmitglieder bleiben unverändert, obschon in den zwei letzten Jahresrechnungen die Ausgaben die Einnahmen überstiegen hatten.

Der Ablauf der statutengemäßen Amtsdauer des Vorstandes machte Erneuerungswahlen nötig. Mit Ausnahme des Herrn Janicki, der auf Ende 1953 als Obmann des Ausschusses für technische Hilfsmittel zurückgetreten war, stellten sich sämtliche Mitglieder für die folgenden 3 Jahre zur Verfügung. Um dennoch neuen Kräften Gelegenheit zur Mitarbeit in der Leitung der Vereinigung zu geben, wurde beantragt, den Vorstand um 2 Mitglieder zu erweitern. Die Versammlung hieß diesen Antrag gut und vollzog hierauf die Wahlgeschäfte. Der Vorstand setzt sich nun zusammen aus den Herren:

- Dipl. Ing. U. Vetsch, Direktor der St. Gall.-Appenz. Kraftwerke AG., St. Gallen, *Präsident*,
- Dr. ing. chem. Jean Marc Meyer, Prokurist Ciba AG. Basel, *Vizepräsident*,
- Dr. Pierre Bourgeois, Direktor der Schweiz. Landesbibliothek Bern, zugleich Vertreter der Vereinigung schweiz. Bibliothekare, *Vizepräsident*,
- Ernst Rickli, Leiter der Bibliothek und Dokumentation der Generaldirektion PTT Bern, *Sekretär*,
- Dr. Paul Brüderlin, Archivar bei der Neuen Zürcher Zeitung, Zürich (neu),
- César Frachebourg, Dienstchef bei Bibliothek und Dokumentation der Generaldirektion PTT Bern,
- Dipl. Ing. W. Kuert, Leiter des VSM-Normalienbureaus Zürich,
- Dipl. Ing. H. Leuch, Sekretär des Schweiz. elektrotechnischen Vereins in Zürich,
- Dipl. Ing. Otto Merz, Prokurist der Georg Fischer AG. Schaffhausen,
- Dr. P. Scherrer, Direktor der Bibliothek der ETH Zürich,
- Dipl. Ing. E. Schnitzler, Oberbibliothekar der Ecole Polytechnique in Lausanne,
- Dr. M. Von der Mühl, Handelsbevollmächtigter Afico S. A., La Tour-de-Peilz (neu),
- Dr. H. Zehntner, Vorsteher des Schweiz. Wirtschaftsarchivs in Basel.

Der Ersatz für Herrn Janicki ist noch offen, weil vorerst der Obmann des Ausschusses für die technischen Hilfsmittel bezeichnet werden muß. Als Rechnungsrevisoren bestätigte die Versammlung für eine weitere Amtsdauer Frau M. Rentsch, Zürich, und Dipl. Ing. Paul Keller, Spiez.

Die Berichte der Arbeitsausschüsse bilden jeweils ein wichtiges Traktandum der Generalversammlung, weil sie sich mit jenen Fragen befassen, welche die Mitglieder in ihrer beruflichen Tätigkeit am unmittelbarsten berühren. Beim Ausschuß für Ausbildungsfragen der Werk- und Verwaltungsbibliothekare (Obmann E. Rickli) war zu berichten über den Verlauf der Arbeitstagung über technische Hilfsmittel der Dokumentation, die vom 23. bis 25. April 1953 in Zürich stattfand. Es ging dabei darum, die Teilnehmer mit denjenigen und na-

mentlich neuesten technischen Hilfsmitteln bekannt zu machen, die in der Dokumentation eingesetzt werden können. Das Schwergewicht lag auf praktischen Demonstrationen. Der Kurs, der mit 37 Teilnehmern eine erfreuliche Beteiligung verzeichnete, war nur möglich geworden dank dem Entgegenkommen der Firmen Alos AG., Remington Rand AG., Walter Rentsch AG., Photodruck- und Copie-AG., sowie der Agfa AG. Auch auf internationalem Boden macht sich das Bedürfnis nach vermehrter Ausbildung der Werkbibliothekare wegen der zunehmenden Anforderungen an die Dokumentation bemerkbar.

Der Ausschuß für die Dezimalklassifikation (Obmann C. Frachebourg) behandelte in mehreren Sitzungen Klassifikationsprobleme. Das Hauptgeschäft bildete der Vorschlag, den Hr. Kocherhans (Aluminium Neuhausen) zur Neugestaltung der Dezimalgruppen 621.7 bis 621.9, Bearbeitung der Werkstoffe, Maschinenelemente usw. und Atomenergie, ausgearbeitet hatte. Er löste auf internationalem Plan bald eine lebhafte Reaktion aus, wobei nicht bloß der Vorschlag, sondern auch grundsätzliche Probleme der Anpassung und des Ausbaues der internationalen Dezimalklassifikation zur Diskussion standen. Hr. Kocherhans hat seinen Entwurf auf Grund der ihm zugekommenen Äußerungen nochmals überarbeitet. Daneben hatte der Ausschuß zu einer ganzen Anzahl von kleinern Vorschlägen und Auslegungsfragen Stellung zu nehmen. Daß er in den internationalen Beziehungen rege mitarbeitete, liegt schon in der Internationalität der Dezimalklassifikation.

Beim Ausschuß für Normungsbestrebungen (Obmann Dipl. Ing. W. Kuert) hat sich die Tätigkeit vorwiegend auf internationalen Boden verschoben, wo wir im Komitee 46 der Internationalen Organisation für Normung (ISO) mitwirken. Vom ISO-Rat sind die Internationalen Regeln für die Kürzung von Zeitschriftentiteln als Ersatz der ISA-Regeln von 1940 gutgeheißen worden. Vorschläge über « Translitération des caractères cyrilliques » und « Présentation de périodiques » gehen nächstens zur endgültigen Annahme an den ISO-Rat. Andere Norm-Entwürfe sind bei den verschiedenen Arbeitsausschüssen in Vorbereitung.

Auch aus dem Ausschuß für die technischen Hilfsmittel der Dokumentation war Interessantes zu berichten. So bearbeitete er das Normblatt SNV 90150, Benennungen für photographische Wiedergaben und Lichtpausen von Dokumenten, das im Dezember 1953 erschien. Dann war der Ausschuß vertreten an der Sitzung in Paris vom 1. bis 4. Juli 1953, die vom ISO-Komitee TC 46/Dokumentation einberufen wurde, um sich auf Ansuchen der Unesco mit der internationalen Normung der Lesegeräte zu befassen und ein ISO-Testblatt für Schärfenprüfungen auszuarbeiten. Zur Erreichung des gesteckten Zieles hieß die Konferenz eine Resolution mit verschiedenen Punkten gut, für deren Einzelheiten auf das ausführliche Protokoll der Generalversammlung verwiesen wird.

Nachdem die Geschäfte abgewickelt waren, führte Hr. Von der Mühl einen Teil des Nestlé-Milchfilms vor. In knappen, eindrucksvollen Bildern zeigte der Filmausschnitt, wie die Milch für die Kinder herbeigeschafft, nach allen nötigen Gesichtspunkten in bezug auf Qualität und Hygiene untersucht und dann mit modernsten Einrichtungen zu Kondensmilch, Milchpulver usw. verarbeitet wird.

Für den Abend hatte der Staatsrat des Kantons Waadt die Teilnehmer der Generalversammlung ins Schloß Chillon geladen. Nach einem großzügigen Ape-

ritif trug man in einem prächtigen Schloßsaal, bei Kerzenlicht und knistern-dem Kaminfeuer, ein « Diner aux chandelles » auf, das sich durch Vorzüglichkeit und Gepflegtheit auszeichnete. Staatsrat Gabriel Despland entbot den Willkommensgruß der waadtländischen Regierung, wobei er das Wirken der SVD in sympathischen Worten zu würdigen und die Geschichte des Schlosses Chillon in freundeidgenössisch-rücksichtsvoller — ja, vorbildlicher — Liebenswürdigkeit zu schildern wußte. Hr. Dr. Bourgeois, Vizepräsident der SVD, dankte für die Einladung, die liebenswürdige Begrüßung und all das Gebotene. Denn inzwischen hatte der Gemischte Chor « La Chanson de Montreux » unter der Leitung des bekannten Direktors Gaillard Volkslieder vorgetragen, die von überaus schönem Wohlklang und von hervorragender Präzision waren und je-weilen reichen Beifall der begeisterten Zuhörer ernteten. So wurde dieser Abend wohl für alle zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Am Dienstag ging die Generalversammlung mit der Besichtigung der Bibliothek der Afico weiter. Sie ist in einem Verbindungsflügel zentral gelegen und neu organisiert. Im Magazin sind die Bücher nach großen Sachgebieten — jedes durch ein farbiges Kennzeichen markiert — aufgestellt und für alle Leser zugänglich. Ein sorgfältig ausgestatteter, vervielfältigter Katalog orientiert über die Bestände.

An die Bibliothek schließt das Museum an. Es zeigt die Entwicklung des Unternehmens, seine Verbreitung über alle Erdteile, erste technische Einrichtungen, ferner Milchgefäße, Glocken und Treicheln für Milchtiere aus allen Zonen der Welt und verbindet mit Sitten und Bräuchen der Völker. Der Eindruck wurde noch bestärkt bei der Besichtigung der neuen Laboratorien der Afico, wo man Produkte des Nestlé-Konzerns aus aller Welt prüft und die zentrale wissenschaftliche Forschung betreibt. Wer Lust hatte, konnte statt der Laboratorien die musterhaft eingerichtete Pouponnière mit den herzigen Buschis besuchen.

Vor dem Besuch der Laboratorien hatten sich die Teilnehmer der Jahresversammlung im Konferenzsaal der Afico eingefunden, um ein Referat von Hrn. Dr. Kutter über das differenzierte Dezimalprinzip (vergl. Nachrichten Nr. 2, S. 50) sowie eines von Hrn. Kocherhans über die internationale Dezimalklassifikation (folgt später im Druck) anzuhören. Die fortgeschrittene Zeit erlaubte leider keine Aussprache mehr.

Den Abschluß der Tagung brachte das von der Afico im Garten des Hotels Rive Reine offerierte Mittagessen, an dem Hr. J. H. Dommen, Generaldirektor der Nestlé-Alimentana, den Gruß der Firma entbot.

Die Tagung in Vevey brachte außergewöhnliche Genüsse. Den Herren der Afico wissen alle Teilnehmer herzlichen Dank. Ri.

Genève, Ecole de bibliothécaires

Les candidates suivantes ont obtenu leur diplôme :

Mademoiselle Marianne Gerny. Travail présenté : Réorganisation et cataloguement de la Regierungsbibliothek à Aarau.

Mademoiselle Marie-Thérèse Montant. Travail présenté : Index par matières des périodiques de la bibliothèque des Nations-Unies.

Mademoiselle Madeleine Bickel. Travail présenté : Bibliographie météorologique suisse 1940—1950.

Mademoiselle Anne de Montmollin. Travail présenté : Catalogue raisonné de la correspondance du Docteur Louis Odier.

Mademoiselle Hedwig Funk. Travail présenté : Cataloguement d'une collection de 500 ouvrages anciens de la Bibliothèque du fer à Schaffhouse.

Mademoiselle Dora Jenny. Travail présenté : Le Fonds glaronnais de la Bibliothèque de Glaris.

Mademoiselle Jacqueline Cornu. Travail présenté : Essai bibliographique sur le mythe d'Amphitryon.

Nous leur présentons nos félicitations et nos meilleurs vœux pour leur future carrière.

Lugano, Biblioteca Cantonale

Nel mese di aprile la Biblioteca Cantonale ha allestito una mostra delle numerose riviste e delle opere sull'architettura moderna che documentano l'interesse suscitato dal nuovo edificio della Biblioteca e la sua posizione nel movimento architettonico internazionale di oggi.

Il 16 maggio ha avuto luogo l'inaugurazione della mostra dedicata a « Emilio Motta, maestro della storiografia ticinese », con un breve discorso della direttrice Dott. A. Ramelli. L'esposizione allestita con materiale appartenente alla Biblioteca cantonale, all'Archivio di Stato e a privati, comprende le numerose opere storiche e bibliografiche del Motta, manoscritti, lettere, note d'archivio, documenti vari. La mostra resterà aperta sino al 6 luglio.

A. R.

Zürich. Die Blindenbücherei in Tonaufnahmen

Die Blindenbücherei in Tonaufnahmen besteht seit dem Jahre 1950. Der Initiant und Gründer dieser Institution ist der blinde Herr C. Helbling, der junge Schauspieler oder Studenten der Germanistik gute Bücher vorlesen ließ und sie auf Tonband aufnahm. Zuerst versuchte man es mit kürzeren Novellen, jetzt werden auch große Werke aufgenommen. Diese « sprechenden Bücher » werden in einer Bibliothek, die von der blinden Frau Stadelmann bedient wird, aufbewahrt und stehen jedem Blinden, der einen Abhörapparat besitzt, zur kostenlosen Verfügung. Gegenwärtig zählt die Bibliothek ca. 250 Bücher mit 1000 Lesestunden.

Die Verwertung von Tonbandaufnahmen als neues Mittel der modernen Technik für eine Blindenbibliothek ist erstmalig und stellt die konsequente Weiterentwicklung der Schallplattenbücherei in England und den USA dar. Die Vorteile des neuen Verfahrens sind : Verbesserung des Tonbildes, Vereinfachung der Aufnahmetechnik, unverwüstliche Tonqualität im Gebrauch (keine Abnutzung durch Nadeln). Gegenüber der Punktschrift bringt die Tonaufnahme den Genuß des gepflegten Vortrages und die Zugänglichmachung der Literatur auch für Späterblindete, die nur selten ein fließendes Lesen der Brailleschrift erreichen.

Finanzielles. Unsere finanziellen Mittel erhalten wir von Gönnern, Fonds und Stiftungen für kulturelle Zwecke und von Blindenfürsorgestellen. Im April

1952 äufneten wir einen Fonds, um weniger bemittelten Blinden eine Subvention an ihr Abhörgerät zu gewähren. Bis im Sommer 1953 subventionierten wir 33 Apparate im Betrage von Fr. 9 650.—.

Seit letztem Frühjahr besteht in der Bibliothèque Braille in Genf nach unserem Muster eine Abteilung für das « sprechende Buch ». Das bedeutet für uns eine wertvolle Bereicherung, da wir nun auf unseren Apparaten auch Bücher in französischer Sprache abhören können.

A. Strelin

Zürich, Bibliothek ETH

Der Direktor der ETH-Bibliothek, Herr Dr. P. Scherrer, hielt am 25. und 26. Mai an der Universität Zürich zwei Gastvorlesungen über Thomas Murner, die großen Anklang gefunden haben. Wir gratulieren!

Ausland — Etranger

Bericht über den Kongreß der deutschen Volksbibliothekare in München vom 19.—22. Juni 1954

Schon die Fahrt von Lindau über das Allgäu war ein froher Auftakt zu der Tagung in der bayrischen Hauptstadt. Der Blick schweifte vom Zug über die Felder und Wiesen der eher einem kargen Klima unterworfenen bayrischen Hochebene mit ihren kleinen Dörfern, wo die schmucken Bauernhäuser sich unter einem gewitterschwangeren Himmel um die mit der zierlichen Zwiebelkuppel geschmückte Kirchen drängen. Urtümliche Kraft überspielt von sinnenfroher Lebensfreude und gedämpft durch die alte katholische Kultur spricht uns an. Diese anregende Luft umfängt uns auch in der Hauptstadt München. Unsere Kollegen haben alles aufgeboten, um uns in gehobener Stimmung durch die Strapazen der Tagung zu lotsen. Trotz aller Zerstörungen durch den Krieg, die große Anstrengung des Wiederaufbaues, der erstaunlich fortgeschritten ist, hat München seine Eigenart und sein pulsierendes Leben behalten. Es rumort in durch Gemütlichkeit gemilderter Robustheit und schwingt auf der anderen Seite aus in spritzigem, allem Musischen aufgeschlossenen quicklebendem Geist.

Im Mittelpunkt der Tagung steht immer ein allgemeines mit der Arbeit der Volksbibliothekare in Zusammenhang stehendes Thema. Diesmal sprach Universitätsprofessor Dr. W. Gerlach über « Wissenschaft und Volksbildung » in sehr umfassendem Vortrag, wobei er gewichtig und geistreich die These vertrat, daß für die Volksbildung nur die absolut gesicherten Resultate der Forschung gewissermaßen gangbar und erlaubt seien, während noch alle in der Schwebe weilenden Probleme der reinen Forschung vorbehalten bleiben müßten. Es scheint dem Berichtstatter ein zwar aus der Forschung verständlicher, aber nichts desto weniger ziemlich einseitiger Standpunkt zu sein, der dem Bedürfnis weiter Kreise nicht gerecht wird.

Später war den Teilnehmern Gelegenheit geboten, verschiedene Bibliotheken zu besuchen, so die gut dotierte internationale Jugendbibliothek, die aktuelle und mit Literatur aus der Gegenwart gut bestückte Ausstellung « Brennende Zeitgeschichte » eine Wanderausstellung des Bundes deutscher Bibliothek-

ken als Mittel der politischen Orientierung und Erziehung. Großen Andrang hatten die drei Bibliobusse, die außer der Kongreßhalle aufgefahen waren (von München, Augsburg und Regensburg). Diese sind sehr praktisch eingerichtet und erfüllen die an sie gesetzten Erwartungen. Sie ersetzen in den großen Außenquartieren ortsgebundene Filialen und versorgen große Bevölkerungsteile mit unterhaltender und belehrender Literatur. Damit die Bestände nicht allzufrüh ausgelesen sind, können sie von Zeit zu Zeit in einem zentralen Magazin wieder gegen andere ausgetauscht werden. Diese Bibliobusse wiesen darauf hin, daß das Büchereiwesen Münchens, das man speziell Gelegenheit hatte zu besuchen, wieder auf einer beachtlichen Höhe steht und sowohl in Ausstattung, Betrieb und Büchereibestand durchaus modern ist. Das Münchner Volksbüchereiwesen hat eine lange Tradition hinter sich, begann es doch schon 1871. 1941 erreichte es seinen Höchststand. Der Krieg und seine furchtbaren Zerstörungen aus der Luft brachten einen großen Rückschlag. Aber seither hat sich aus den Nachkriegswehen das Büchereiwesen wieder rasch und gut erholt und dient wieder in fast früherem Umfang einer Bevölkerung von rund 800 000 Einwohnern. Es umfaßt heute eine Stadtbibliothek (die wissenschaftliche öffentliche Zentrale), 10 Hauptbüchereien, 2 Zweigstellen, 3 selbständige Jugendbüchereien und 2 Wanderbüchereien: die Trambahnbücherei und den Bibliobus. 2 weitere Volksbüchereien mit angeschlossener Jugendbücherei sind im Aufbau. Diese Volksbüchereien haben an 350 000 Entleiher rund 730 000 Bände ausgeliehen bei einem totalen Bücherbestand von 120 000 Bänden. Das Rendement ist also gut. Die Büchereien haben alle Freihandausleihen, was eine entsprechende Dotierung mit Personal erfordert. Diesen ist noch eine Musikbibliothek angeschlossen mit 20 000 Musikkliteraturbüchern, 75 000 Bänden Noten. Der Berichterstatter hat zwei dieser ortsfesten Filialen besucht nebst der Musikbibliothek, angestelltes Personal (total alle Volksbüchereien) 33.

Am Montag führte uns Oberregierungsrat Dr. Laack aus Kiel in den Problembereich der staatlichen Kulturförderung ein. Dieser tiefgründige Vortrag mündete aus in das Geständnis, daß der Staat wohl die Kultur in mannigfacher und auch entscheidender Weise fördern kann, aber schaffen kann er sie nicht. Diese müssen die schöpferischen Einzelnen und die zu kultureller Gruppenarbeit zusammengeschlossenen Vereinigungen usw. erst hervorbringen. Der Staat fällt aber bei aller Berücksichtigung von verschiedenen Richtungen jeweils doch auch Entscheide in seiner Unterstützung, je nach dem dem jeweiligen Kulturganzen gegenwärtig nötig erscheinenden Anliegen, wobei andere soziologische Gruppen andere Ziele oder Gegenströmungen darstellen können oder auf die Entscheidung der staatlichen Organe Einfluß gewinnen wollen.

Sehr glücklich schien mir sich durch einen gewiegten Kenner, wie es der Trierer Kollege Dr. Langenfeld ist, durch gewisse Erscheinungen der modernen Literatur führen zu lassen. Es war ihm sein persönliches Anliegen, zu zeigen, daß auch in der heutigen Dichtung das christliche Erbe und die Tradition des Abendlandes als wichtiges Ferment fruchtbar wird und wies es an Erscheinungen wie E. Langgässer, Rinser, Risse, mehr negativ an Schmidt und Böll nach. Für die so wichtige Tätigkeit der aktiven Beratung der Leser in den Volksbüchereien ist es sehr gut, wenn immer wieder die Bibliothekare von Kennern in die Deutung moderner Dichtung eingeführt werden. Lebendiges Ausdeuten in liebevollem Nachschaffen wiegt doch Tonnen von Rezen-

sionen auf, besonders der Tagespresse und dem sonst üblichen Literaturbetrieb.

Am Nachmittag wurden in Arbeitsbesprechungen die beiden am Morgen angehobenen Themen weiter ausgebaut und vertieft, aber in einer Gruppe kam auch die Frage der gründlichen und einheitlichen Ausbildung der Volksbibliothekare zur Sprache. Die allgemeine Absicht zielt dahin, auch für diese Stufe eine durch Bundesgesetz geregelte Berufsausbildung und Prüfung zu erreichen und damit eine bessere Stellung im beruflichen Ansehen und der beruflichen Geltung zu gewinnen. Auf der Stufe der wissenschaftlichen Bibliothekare und der Diplombibliothekare, d. h. der Beamten des mittleren Dienstes an wissenschaftlichen Bibliotheken scheint die Angelegenheit ja geregelt zu sein und es ist nun das Bestreben der Volksbibliothekare in ihren Kreisen das gleiche Ziel zu erreichen. In Deutschland ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Stufen innerhalb des Bibliothekswesens und der darin tätigen Berufsleute weniger eng als in den kleineren Verhältnissen der Schweiz. Deshalb haben sie noch einen weiteren Verband: den der Bibliotheken, der als Träger gewisser gemeinsamer Tätigkeiten auftritt. Das mag auch bedingt sein dadurch, daß man dem Typus der Einheitsbibliothek, wie wir ihn in der Schweiz zahlreich vertreten finden, viel weniger begegnet.

Der Dienstag war den Vereinsgeschäften gewidmet, wovon sich der Berichterstatte dispensierte und viel lieber die außerordentliche Ausstellung der wertvollsten Manuskripte der bayrischen Staatsbibliothek besuchte: fast alles Reichenauer Handschriften und sich durch die Säle, Magazine und Kataloge dieser großen Bibliothek führen ließ. Bis die Staatsbibliothek wieder vollständig aufgebaut ist, werden sich die Münchner Kollegen noch mit vielen Provisorien und der entsprechenden Mehrarbeit des immer wieder Umziehens und Neueinrichtens abfinden müssen, was sie auch mit viel Bravour und Humor besorgen.

Eine Dampferfahrt auf dem lieblichen Starnbergersee bot Gelegenheit mit den deutschen Kollegen noch engeren Kontakt zu pflegen und an einem geselligen Abend bewiesen die Münchner, daß sie mit einem reizenden Kasperlspiel « Die Volksbibliothek im Himmel » sich selber witzig parodieren können. Diese ausgezeichnet verlaufene Tagung bewies, daß in der westdeutschen Bundesrepublik von den Gemeinwesen und den Ländern sehr viel auf dem Gebiete des Volksbüchereiwesens geleistet wird und daß sie aus der Notlage heraus gute und organisatorisch originelle Lösungen für ein gutes Wirken der Büchereien gefunden haben.

Dr. E. Isler

UMSCHAU – LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

002.0//655

Buchgeschichte - Buchkunde

Albrecht Dürer als Zeichner. Text von Johannes Beer. Königstein im Taunus, Karl Robert Langewiesche Verlag, 1954. — Die Blauen Bücher.

Albrecht Dürer als Maler. Text von Johannes Beer und Worte aus Dürers Schriften. Königstein im Taunus, Karl Robert Langewiesche Verlag, 1953. — Die Blauen Bücher.

Dürer ist für die Buchgeschichte